

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Während man im Frieden meist nur an die Zerstörung (Sprengung) einzelner größerer Objekte gedacht hatte, um den nachdrängenden Gegner an der Benützung der Verkehrswege zu hindern, war — seit dem Rückzug der deutschen 9. Armee im Herbst 1914 von der Weichsel nach Schlesien — eine weitaus nachhaltigere Beschädigung zur Kriegserfahrung geworden⁴⁾. Besonders im Raume um Lemberg sprengten die Russen mit erstaunlicher Gründlichkeit die großen Objekte in mehreren Querschnitten im Tragwerk und an den Unterlagen, zerstörten alle kleineren und kleinsten Kunstbauten, machten den Oberbau durch Sprengung der Schienenstöße oder Abbrennen der Schwellen, Ausbau der Weichen unbrauchbar, brannten die Hochbauten nieder, vernichteten die internen Verbindungen in den Stationen (Zentral-Weichenstallanlagen) ebenso wie die Drahtverbindungen entlang der Strecke und warfen sich — was besonders nachhaltig wirkte — auch auf die Wasserversorgungsanlagen für Maschinenspeisung.

Schon mit den Dispositionen des AOK. für weiteres Vordringen wies der Feldeisenbahnchef den Armeen die wiederherzustellenden Strecken zu. Die Stabsoffiziere der Eisenbahntrouppen der AK. entwarfen auf Grund der ersten Rekognoszierungen ein Arbeitsprogramm mit Kräfteverteilung, der Feldeisenbahnchef griff durch Zuweisung neuer Baukräfte und Beistellung von Brückenmaterial ein. Seine Aufgabe war es auch, den angestrebten Baufortschritt mit den operativen Absichten der Führung in steter Übereinstimmung zu halten und danach die Kräfterdisposition zu regeln.

Im allgemeinen schrittweise von einer Unterbrechungsstelle zur nächsten fortschreitend, oft aber auch mit Hilfe des Straßentrains weit über die Kopfstation vorgesandt, arbeiteten die meist selbständigen Unterabteilungen übergreifend und nur an den nachhaltigsten Unterbrechungsstellen in Gruppen unter einheitlichem Kommando.

Um ein Bild über die Ergebnisse und Wirkungen der russischen Zerstörungen zu bieten, bringt Skizze 2 auf Tafel XIV die der Langsamfahrtstellen im Bereiche der k. k. Staatsbahndirektion Lemberg⁵⁾. An jeder der dort rot bezeichneten rund 300 Stellen erlaubte der provisorische Einbau von Überbrückungen nur 5 bis 10 km Geschwindigkeit. Die mehreren 100 Stellen beschädigten Oberbaues sind hier nicht enthalten. Ihre Wiederherstellung konnte rasch erfolgen. So massenhaft die Unter-

⁴⁾ „Österreich-Ungarns letzter Krieg“. I. Band, S. 489.

⁵⁾ Verdankt der Verfasser dem Entgegenkommen der polnischen Staatsbahndirektion in Łwów.